Praktikumsbericht Jasmin Wölbl

September 2018 – Dezember 2018

Mein Einstieg in die Arbeit mit der KAS Peru hätte kaum turbulenter sein können, denn in der ersten Septemberwoche jagte ein Event das nächste. Trotz einem übervollen Terminplan nahm sich Sebastian Grundberger, der Leiter des Auslandsbüros der KAS in Peru, Zeit in Ruhe mit mir über meine Erwartungen, Vorstellungen und Wünsche in Bezug auf mein Praktikum zu sprechen, mir den Aufbau des Büros zu zeigen, sowie mir die anderen Mitarbeiter vorzustellen. Da mit dem Besuch eines ehemaligen deutschen Verfassungsrichters und der Konferenz des Sicherheitspolitischen Netzwerkes Perus und seiner Nachbarländer alle mehr als ausgelastet waren, wurde auch ich sofort mit einbezogen und erhielt sogleich meine ersten kleinen Aufgaben. Diesen Sprung ins kalte Wasser empfand ich als sehr positiv, beginnen die meisten Praktika doch eher mit ein paar sehr ruhigen und meist auch langweiligen Tagen, an denen man ständig auf der Suche nach Aufgaben ist, sich aber noch nicht wirklich traut Eigeninitiative zu ergreifen.

Es ist unmöglich den Alltag einer Praktikantin der KAS in Peru zu beschreiben, denn so etwas wie Alltag, mit denselben Aufgaben und Abläufen gab es während meines Praktikums hier kaum. Stattdessen erwarteten mich jeden Tag neue Herausforderungen, darunter administrative Aufgaben, Übersetzungen, Arbeit an der KAS-Website oder dem Facebook-Auftritt, Planung von Veranstaltungen, Begleitung zu diesen Veranstaltungen, Betreuung von internationalen Gästen und vieles mehr. Herr Grundberger nahm mich auch des Öfteren spontan zu seinen Terminen und Treffen mit, um mir einen Einblick in seine Arbeit zu geben.

Es war schön zu erleben wie mir auch immer mehr Aufgaben mit größerer Verantwortung übertragen wurden. Ich konnte bei der KAS nicht nur erlernte Fähigkeiten aus dem Studium anwenden und erweitern, sondern habe auch inhaltlich viel Neues mitgenommen. Für mich war es unglaublich interessant mich zum Beispiel mit Korruption, Indigenenrechten, dem Einfluss evangelikaler Kirchen, den Auswirkungen der Politik Trumps auf Südamerika oder Digitalisierung in der Regierungsarbeit auseinanderzusetzen. Die inhaltliche Arbeit an den Veranstaltungen war ein guter Ausgleich zu den administrativen und organisatorischen Aufgaben und hat mir geholfen, ein umfassenderes Verständnis von Peru und ganz Lateinamerika zu erlangen. Besonders die Recherchen für den Länderbericht über die Kommunal- und Regionalwahlen in Peru und die aktuelle politische Lage haben es mir möglich gemacht, die Probleme im Land besser einschätzen und einordnen zu können. Das hat mir nicht nur bei der Arbeit, sondern auch in meiner Freizeit beim Austausch mit anderen Peruanern geholfen.

Was mir während meinem Praktikum aber am meisten gefallen und mich auch am meisten motiviert hat, war die tolle Zusammenarbeit aller, denn die Arbeit bei der KAS ist vor allem eines – Team-Arbeit.

Schon nach meiner ersten Woche war ich überrascht davon wie viel acht Leute hier auf die Beine stellen, nach 3, 5 Monaten bin ich tief beeindruckt. Die Arbeit bei der KAS ist nicht immer leicht, oft wird an vielen Projekten gleichzeitig gearbeitet und lange Arbeitstage gehören dazu. Aber alle Mitarbeiter sind mit dem Herzen dabei und haben ganz offensichtlich Spaß an dem was sie tun, das ist nicht nur schön anzusehen, sondern auch ansteckend.

Am engsten arbeitete ich mit den Projektkoordinatoren, Ximena Docarmo und Andrés Hildebrandt, und Fiorella Lázaro, der Sekretärin der KAS Peru zusammen. Ximena plant und betreut nicht nur verschiedenste Veranstaltungen, sondern ist auch meine Praktikumsbetreuerin gewesen. Mit viel Humor, noch mehr Geduld und unerschöpflicher Energie scheint es kein Problem zu geben, dass sie nicht lösen kann. Egal ob ich Hilfe bei der Bearbeitung der Website brauchte, bei einer mir übertragenen Aufgabe nicht weiterkam oder einfach nur auf der Suche nach Tipps für meinen nächsten Wochenendausflug war, Ximena stand mir immer mit Rat und Tat zur Seite.

Andrés war neben der Organisation diverser Events auch für die Korrektur meiner Übersetzungen zuständig und machte die Sache besser als jeder private Spanischlehrer. Er nahm sich für jeden meiner Texte Zeit und legte viel Wert darauf konstruktiv an meinem Spanisch zu arbeiten.

Fiorella begleitete wie ich viele der Veranstaltungen, um die Registierung der Besucher zu koordinieren und für einen reibungslosen Ablauf zu sorgen. Neben enormer Durchsetzungskraft beim Eintreiben von Unterschriften, werden mir vor allem auch die vielen schönen Mittagspausen im Büro mit Fiorella in Erinnerung bleiben, die viel dazu beigetraben haben, dass ich mich im KAS-Team so wohl gefühlt habe.

Nicht zu vergessen sind natürlich auch Silvia Céspedes und Denise Gonzales die eisern über die Finanzen der KAS wachen. Walter Gutiérrez, der nicht nur gerne seine Begeisterung für Fußball teilt, sondern auch weiß welche verborgenen Schätze im KAS Büro schlummern und wo sie zu finden sind. Und Alejandro Falcón, der uns stets mit unerschütterlicher Ruhe durch das Verkehrschaos in Lima steuerte.

Abschließend kann ich sagen, mein Praktikum bei der KAS in Peru hat mir Einblicke in neue Themengebiete, neue Arbeitsweisen und neue berufliche Perspektiven gewährt. Es hat mir vor allem aber auch sehr großen Spaß gemacht.